



WIR BRINGEN IHNEN KULTURGESCHICHTE NÄHER

Formschön, elegant und technisch eine Meisterleistung: die 1906 gebaute Tössbrücke im Schöntal bei Rikon. *Foto: Martin Bachmann*

Archäologie und Denkmalpflege Kanton Zürich, www.denkmalpflege.zh.ch

STARCH Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich, www.starch-zh.ch

Im Spagat über die Töss: eine Brücke steht wieder auf eigenen Beinen

Die hundertjährige Schöntalbrücke ist ein Meisterwerk der Ingenieurskunst aus der Pionierzeit des Eisenbetonbaus. Sie hat eine bemerkenswerte Krankengeschichte durchlebt: einst dem Tode geweiht, dann mit einer Krücke versehen, ist sie heute wieder genesen.

Die Patientin: Im Zuge der Industrialisierung des Tösstals entstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts das Spinnereienensemble Schöntal bei Rikon. Eine hölzerne Fachwerkbrücke verband ab 1877 die Gebäude, die sich rechts und links der Töss ansiedelten. An ihrer Stelle baute Ingenieur Jules Jaeger (Jaeger & Cie, Zürich) 1906 eine Zweigelenkbogen-Brücke aus armiertem Beton. Ihr Erscheinungsbild zeichnet sich durch eine elegante, schlanke Formensprache aus, die in einem überaus flachen Bogen ihren Höhepunkt hat. Eine aussergewöhnliche Leistung der damaligen Technik! Das Quadermuster der Brückenköpfe, die verputzten Fronten

und der mit Kellenwurf betonte Brückenbogen imitieren die bisher aus Stein gemauerten Brücken.

Die Diagnose: 1964 ist erstmals von Schäden an der Brücke die Rede. Die ansteigende Belastung des flachen Brückenbogens bewirkte grosse Horizontalschübe auf die Widerlager. Dadurch senkte sich der Bogen um 30 cm, deutliche Risse traten auf und das statische System geriet aus den Fugen. Aus Sicherheitsgründen erfolgte 1977 eine Verstärkung durch ein Sprengwerk aus Stahl. Die Brücke erhielt eine Krücke.

Die Therapie: 2011 wurde der Wunsch nach Abbruch und Ersatz der Schöntalbrücke laut. Gerade noch rechtzeitig erkannte man ihre Bedeutung als eine der ältesten Stahlbetonbrücken des Kantons Zürich. Aus einer sorgfältigen Bestandserfassung resultierte ein ingenieurtechnisch anspruchsvolles Massnahmenkonzept für eine denkmalgerechte Sanierung. Dank qualitativ ausserordentlichen Sanierungsarbeiten und der Entfernung der stählernen «Prothese» zeigt sich die Schöntalbrücke heute wieder in ihrer ursprünglichen Formschönheit und Eleganz.

Emmanuelle Urban

INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND



Fachkundige Erläuterungen zu Le Corbusiers Pavillon im Zürcher Seefeldquartier: eines der Angebote des Gönnervereins.

Foto: Kantonale Denkmalpflege

Sei es der Besuch einer archäologischen Grabung, eine Führung durch ein denkmalpflegerisch renoviertes Haus oder die Lektüre unserer prächtig illustrierten Zeitschrift «einst und jetzt»: Die STARCH öffnet Türen zur faszinierenden Welt von Archäologie und Denkmalpflege.

Möchten Sie von diesem Angebot profitieren und gleichzeitig die Anliegen von Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich unterstützen?

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung als Mitglied unseres Gönnervereins (Mitgliederbeitrag CHF 150/Jahr) oder für unseren Sympathisantenkreis (freiwilliger Beitrag).

STARCH

Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte
im Kanton Zürich

Edenstrasse 20

Postfach

8027 Zürich

www.starch-zh.ch

info@starch-zh.ch